

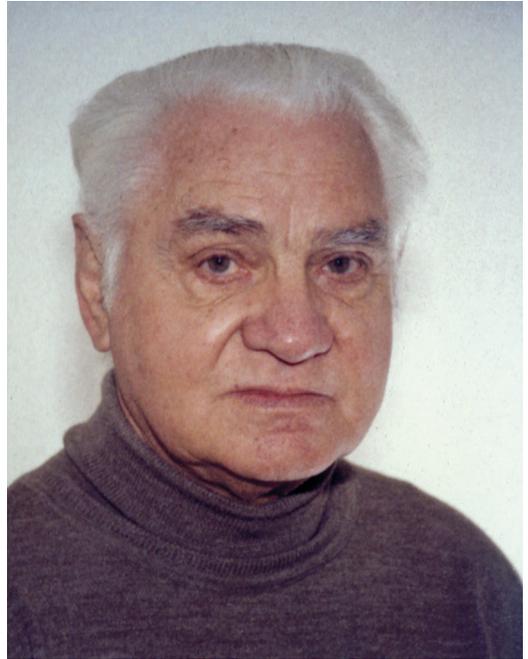
MARTIN WALLNER †

20. Juli 1919 bis 25. Januar 2018

Am 25. Januar 2018 ist im hohen Alter von 98 Jahren MARTIN WALLNER verstorben. Mit ihm ist nicht nur der älteste Mitarbeiter aus der Gemeinschaft derjenigen von uns gegangen, die im vergangenen Jahrhundert den Grundstein zum Werk über „Die Schmetterlinge Baden-Württembergs“ gelegt haben, sondern zugleich auch der letzte Vertreter ehrenamtlich tätiger Faunisten aus damaliger Zeit, die ihr Wissen über die Verbreitung der Arten dieser Tiergruppe in unserem Land zur wissenschaftlichen Auswertung kostenlos zur Verfügung stellten. Damit meine ich den mit autodidaktisch erworbenen, umfassenden Kenntnissen ausgestatteten, akribisch arbeitenden Naturbeobachter. Er gehörte von Anfang an zur Entomologischen Arbeitsgemeinschaft im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe e.V., die am 24. Mai 1967 im Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe (den ehemaligen Landesammlungen) ins Leben gerufen wurde.

Damals gab es noch keine Computer mit einem speziell auf diese Materie zugeschnittenen Erfassungsprogramm. Die Daten mussten vielmehr in gut lesbarer Handschrift oder mit der Schreibmaschine zu Papier gebracht werden, was viele Stunden, in Summe gerechnet Jahre und sogar Jahrzehnte, in Anspruch nahm. Auf diesem Weg entstand schließlich eine umfassende Dokumentation, die heute die unverzichtbare Basis für alle vergleichenden Untersuchungen und Aussagen zu dem ist, was inzwischen als „Insektensterben“ allgemein große Aufmerksamkeit und politische Bedeutung erlangt hat.

MARTIN WALLNER hat zu dieser Dokumentation in bemerkenswerter Weise beigetragen. Schon im Jahr 1950 trat er dem Entomologen-Club Pforzheim bei, wo er bereits ein Jahr später zum Schriftführer gewählt wurde – ein Amt, das er bis zuletzt ausgeübt hat. In diesem Verein stand noch, wie früher üblich, das Sammeln von Schmetterlingen und Käfern als „Hobby“ im Mittelpunkt des Geschehens. Dennoch hatte man schon damals damit begonnen, eine „Lokalfauna“ auf der Basis einer „Heimatkartei“ zusammenzustellen; man wollte unter anderem einfach festhalten, welche Raritäten und Aberrationen dazu gehören. Die herausragende Entdeckung der Pforzheimer Entomologen auf diesem Ge-



MARTIN WALLNER in den späten 1990er Jahren.

biet war der zweimalige Fang eines Schwalbenschwanzes mit total schwarzer Flügelfärbung (*Papilio machaon* f. *niger* REUTTI), einer Form, die auf der ganzen Welt bis dahin weniger als ein Dutzend Mal gefunden wurde.

Diese bereits in Anfängen vorhandene Kartei hat MARTIN WALLNER übernommen und durch jährliche ausführliche Sammelberichte ausgebaut. Dazu gehörten auch weiter entfernte Gebiete wie etwa der „Rußheimer Altrhein“ und der Kaiserstuhl, alles artenreiche und daher bekannte Sammelorte. Daraus sind schließlich 13 prall gefüllte LEITZ-Ordner geworden, in denen mehr als 900 Großschmetterlingsarten mit zugehörigen 3.000 Schwarzweiß-Fotos vermerkt sind.

So konnte es schließlich nicht ausbleiben, dass die Lokalpresse auf ihn aufmerksam wurde und in einem ganzseitigen Bericht mit der Überschrift „Ein Kriminalbeamter jagt schwere Jungs

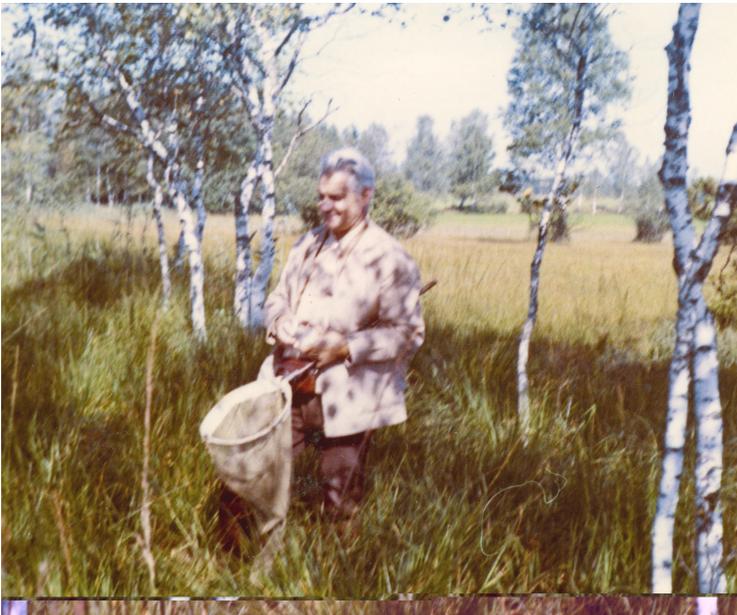


MARTIN WALLNER Mitte der 1960er Jahre.

und Falter“ auch dessen Freizeit unter die Lupe nahm. Auf diesem Weg erfuhr der Leser, dass MARTIN WALLNER eine 16.484 Stück umfassende Faltersammlung und damit „die größte geschlossene Heimatkollektion von Pforzheim und Umgebung“ zusammengebracht hatte.

Auch den Umweltschutzverbänden und der Unteren Naturschutzbehörde im Stadt- und Landkreis Pforzheim sind WALLNERS Aktivitäten nicht verborgen geblieben. Seine Angaben zum Schutz gefährdeter Schmetterlinge und ihrer Lebensräume wurden oft in Anspruch genommen. Seine erfolgreiche und ehrenamtliche Arbeit auf dem Gebiet des Biotop- und Artenschutzes belohnten sie mit dem Kreisnaturschutzpreis des Jahres 1984 und mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1996.

In allen zehn Bänden des bereits erwähnten Grundlagenwerkes über die Schmetterlinge Baden-Württembergs erscheint MARTIN WALLNER als ein häufig zitierter zuverlässiger Mitarbeiter. Seine Wurzeln sind im Sudetenland zu suchen. Dort ist er in Petschau bei Karlsbad in der heutigen Tschechischen Republik aufgewachsen. Geboren wurde er am 20. Juli 1919 in Kustanay/Sibirien, wohin die Familie durch die politischen Wirren der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg verschlagen wurde. Im Zweiten Weltkrieg hat er den



MARTIN WALLNER auf Exkursion am 1. Juni 2000 in der Umgebung des Wildsees.



Bereits am 24. November 2014 übergab MARTIN WALLNER seine mustergültige, 108 Insektenkästen umfassende Schmetterlingssammlung den Mitarbeitern des Staatlichen Museums für Naturkund Karlsruhe. – Foto: R. Trusch.

Frankreich- und den Russlandfeldzug mitgemacht und an den Kämpfen im Oderbruch und um Berlin teilgenommen. Nach englischer und amerikanischer Gefangenschaft gelang es ihm, in Pforzheim, wo er 1944 heiratete, zunächst bei der uniformierten Polizei und danach bei der Kriminalpolizei im Bereich Spurensicherung Fuß zu fassen. Aus seiner Ehe mit WALTRAUD MÜLLER, die ihm ein Leben lang treu zur Seite stand und nur drei Monate vor ihm starb, ist als einziges Kind die Tochter MONIKA hervorgegangen.

Mit MARTIN WALLNER verlor die Entomologische Arbeitsgemeinschaft ihr ältestes Mitglied. Seine wertvollen Aufzeichnungen und die umfang-

reiche Belegsammlung sind durch Schenkung in den Besitz des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe übergegangen. Sie werden hier bei zukünftigen Forschungsarbeiten zur Rettung und zum Erhalt der Artenvielfalt heimischer Insekten gebraucht. Wir nehmen Abschied von einem treuen Mitarbeiter, der über Jahrzehnte durch seinen nimmermüden Fleiß und seine selbstlose Einsatzbereitschaft große Verdienste und ein ehrendes Andenken erworben hat.

Autor

GÜNTER EBERT, Hohe Eich 2, D-76297 Stutensee

